

**Mag. Ingrid MOSCHIK**

**Bundeslehrerin seit 1980 / 1993 bis heute**

Naglergasse 73, A-8010 Graz

0650 – 8303850

[ingrid.moschik@yahoo.de](mailto:ingrid.moschik@yahoo.de)

<https://sparismus.wordpress.com/>

**Mag. Peter KORECKY (SPÖ)**

**Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD)**

Teinfaltstrasse 7, A-1010 Wien

Tel.: 01 - 53 454

Fax.: 01 - 53 454 – 207

[peter.korecky@goed.at](mailto:peter.korecky@goed.at)

<http://goed.at/startseite/>

Graz, 14. November 2014

**Bekundet MinRat Mag. Peter KORECKY Unbehagen bei der Mitwisserschaft von Zwangsbesachwalterungen bei Vertragsauflösungen?**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender-Stellvertreter der GÖD  
Sehr geehrter Herr MinRat Mag. Peter KORECKY

*„Sehr geehrte Kollegin Moschik!*

*Dass Sie eine sachliche Rechtsauskunft meinerseits in einem Kommentar auf Ihrer Webseite mit nationalsozialistischer Entrechtungspolitik in Zusammenhang bringen, halte ich, gelinde gesagt, für mehr als unhöflich.*

*Ich darf Sie daher ersuchen, diese "Verbindung" wieder aufzulösen.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Peter Korecky*”

Unser ehrenwerter Bundeskanzler Werner Faymann, zudem Bundes-SPÖ-Chef, eigentlich das sozialdemokratische Gewissen Österreichs, hält es sei Jahren mit der Drei-Affen-Politik: nix Böses hören, nix Böses sehen, nix Böses sagen. Totschweigen ist seine Maxime. Aussitzen. Aushungern. Einfach den Gutmenschen mimen.

In der politischen Verantwortungs- oder Weisungshierarchie stehen Sie, Herr MinRat Mag. Korecky, als GÖD-Vorstandsmitglied verständlicherweise nur im Mittelfeld, aber der Aufschrei Ihrer Roten Seele lässt erkennen, dass die Zweite Republik seit 2000 einen schwarzen Mitte-Rechtsdrall erlebt und Graz 1938-45, historisch vielfach belegt, den braunen Ehrentitel “Stadt der Volkserhebung” getragen hat.

Ich erwarte mir von der GÖD und Ihnen, Herr MinRat Mag. Korecky, dass mein Altvertrag und die daraus abgeleiteten Ansprüche, Vermögenswerte im weiteren Sinne, mir und meiner Familie ausgehändigt werden. Im Namen der Republik eingesetzte rechtspolitische “Machthaber”, Dritte oder Sachwalter, konsultieren zu müssen, um Lohn- und Gehalt als “Mündelgeld”, siehe Belege, in Empfang nehmen zu dürfen, empfinde ich als reaktionäre, die Demokratie verachtende Agenda des BKA unter SPÖ-ÖVP-Vorzeichen.

Meinen Arbeitsvertrag, viermal absolut nichtig, aber "krank", sprich mit der Versicherungsnummer statt der Vertrags-GZ gefertigt, halte ich noch immer unangetastet in meinen Händen, wenngleich als zwangsentrechtete, zwangsenteignete und mit Abholservice bedrohte Österreicherin.

Das Reichsbürgergesetz (RBG 1935), 1938-45 auch für Österreich als Ostmark verbindlich, hat aus Menschen rechtelose Untermenschen gemacht. Zur Zeit macht das Außerstreitgesetz (AußstrG 2003) bei situationelastischer Auslegung – Anruf genügt, AV-Papier folgt – in Österreich die gleichen Dienste.

**Mein Vorschlag zum Kuhhandel lautet:**

streitige Entgelte aus meinem echten Altvertrag von 1993 durch den Bund

gegen

das sukzessive Runterfahren meines Kunst-Weglogs [sparismus.wordpress.com](http://sparismus.wordpress.com) als Social-Media-Kritik an der grassierenden, politisch gewünschten, verwaltungstechnisch bisweilen unsauber umgesetzten, rot-schwarzen Frühpensionitis.

Die GÖD möge die Agenden des österreichischen Vertragsrechts vor Mag. Harald Felzmanns neoliberalen Leitspruch:

***"Es wird sich alles unter der Gürtellinie abspielen"***,

bewahren.

Vielen Dank im Voraus

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ingrid Moschik', with a long, sweeping horizontal stroke extending to the right.

Mag. Ingrid MOSCHIK